

Thomae de Aquino

Expositio super Isaiam ad litteram

Caput 5, lectio 2

18 Vae qui trahitis iniquitatem in funiculis vanitatis, et quasi vinculum plaustrum peccatum.

188. – Nota super illo verbo, „et quasi vinculum plaustrum peccatum“, quod peccatum dicitur

[a] primo funiculus; et hoc quia trahit

[a.a] primo ad peccati exemplum. *Prov.* 7 [22]: „Statim eam sequitur, quasi bos ductus ad victimam, et ignorat quod ad vincula stultus trahatur.“

[a.b] Secundo ad peccandi usum. *Jer.* 2 [24]: „Onager assuetus in solitudine, in desiderio animae suae attraxit ventum amoris sui.“

[a.c] Tertio ad aeternae mortis interitum. *Prover.* 24 [11]: „Erue eos qui ducuntur ad mortem, et qui trahuntur ad interitum liberare ne cesses.“

189. – [b] Secundo peccatum dicitur vanitas; et hoc

[b.a] quia deficit primo ab imitatione divinae veritatis. *Sap.* 13 [1]: „Vani sunt omnes homines in quibus non subest scientia Dei.“

[b.b] Secundo a consecutione sperati finis. *Eccl.* 2 [26]: „Peccatori autem dedit afflictionem et curam superfluum; ut addat et congregat, et tradat ei qui placuit Deo. Sed et haec vanitas, et cassa sollicitudo mentis.“

[b.c] Tertio a longa duratione temporis. *Eccli.* 17 [29]: „Non est immortalis filius hominis, et in vanitatem malitiae placuerunt.“

Thomas von Aquin

Auslegung zu Jesaja im wörtlichen Sinne

Kapitel 5, Lesung 2

18 Wehe euch, die ihr die Ungerechtigkeit mit den Stricken der Vergeblichkeit [hinter euch her-] zieht und wie ein Wagenseil die Sünde!

188. – Beachte zu dem Wort: „und wie ein Wagenseil die Sünde“, daß die Sünde

[a] erstens ein Seil genannt wird: und zwar deshalb, weil sie uns

[a.a] erstens zum Beispiel der Sünde zieht: „Sofort folgt er ihr wie ein Ochse, der zum Opfer geführt wird und nicht weiß, daß er in seiner Dummheit in ein Gefängnis geschleppt werden soll“ (*Spr* 7,22);

[a.b] zweitens [zieht sie] zur Gewohnheit der Sünde: „Ein Wildesel, gewöhnt an die Einsamkeit, der in der Begierde seines Herzens die Gunst ihrer Liebe angezogen hat“ (*Jer* 2,24);

[a.c] drittens [zieht sie] zum Untergang des ewigen Todes: „Suche die, die in den Tod geführt werden, und die, die zum Untergang gezogen werden, lasse nicht ab, sie zu erlösen“ (*Spr* 24,11).

189. – [b] Zweitens wird die Sünde Vergeblichkeit genannt, und dies, weil sie

[b.a] erstens fehlgeht in der Nachahmung der göttlichen Wahrheit: „Vergeblich [eitel] sind alle Menschen, in denen keine Erkenntnis Gottes ist“ (*Weish* 13,1);

[b.b] zweitens in der Erreichung des erhofften Ziels: „Dem Sünder aber hat er Betrübniß und überflüssige Sorge gegeben, damit er hinzufügt und sammelt und es dem übergibt, der Gott gefallen hat: Aber auch das ist Vergeblichkeit und eine fruchtlose Sorge des Gemüts“ (*Koh* 2,26);

[b.c] drittens in der Länge der zeitlichen Dauer: „Nicht unsterblich ist des Menschen Sohn, und an der Vergeblichkeit des Bösen freuen sie sich“ (*Sir* 17,29).



Sap. 5 [9]: „Transierunt omnia illa tamquam umbra, et tamquam nuntius praecurrens.“

190. – [c] Tertio peccatum dicitur vinculum; et hoc

[c.a] quia nequitia primo intellectum ne videat. *Sapient.* 17 [2-3]: „Cum enim persuasum habent iniqui posse dominari nationi sanctae, vinculis tenebrarum et longae noctis compediti, inclusi sub tectis, perpetuae providentiae placuerunt. Et dum putant se latere in obscuris peccatis, tenebroso oblivionis velamento dispersi sunt.“

[c.b] Secundo manum, ne bona faciat.

[c.c] Tertio pedes, ne proficiant. De his duobus *Matth.* 22 [13]: „Ligatis pedibus ejus et manibus, mittite eum in tenebras exteriores.“

191. – [d] Quarto peccatum dicitur plaustrum; et hoc

[d.a] quia opprimit primo servitutis onere. *Jer.* 16 [13]: „Et servietis ibi diis alienis die ac nocte, qui non dabunt vobis requiem.“

[d.b] Secundo cordis timore. *Sap.* 17 [10]: „Cum sit enim timida nequitia, data est in omnium condemnationem.“

[d.c] Tertio conscientiae inquietudine. *Infra* 57 [20]: „Impii autem cor quasi mare fervens, quod quiescere non potest.“

(Lateinischer Text: corpusthomisticum.org;
Numerierung der Abschnitte nach aquinas.cc)

„All das ging vorüber wie ein Schatten und wie ein eilig vorbeilaufender Bote“ (*Weish* 5,9).

190. – [c] Drittens wird die Sünde eine Fessel [ein Wagenseil] genannt, und dies, weil sie

[c.a] erstens den Verstand bindet, so daß er nicht sieht: „Während nämlich die Ungerechten überzeugt waren, über das heilige Volk herrschen zu können, wurden sie selbst mit den Fesseln der Finsternis und langer Nacht gefesselt, unter ihren Dächern eingeschlossen, und sie gefielen der ewigen Vorsehung. Und während sie glaubten, sich in ihren finsternen Sünden verstecken zu können, wurden sie unter einem dunklen Schleier des Vergessens zerstreut“ (*Weish* 17,f);

[c.b] zweitens die Hände [bindet], damit sie nicht Gutes tun;

[c.c] drittens die Füße [bindet], damit sie nicht vorwärts kommen. Von beidem heißt es in *Mt* 22,13: „Bindet ihm Füße und Hände, und werft ihn in die äußere Finsternis.“

191. – [d] Viertens wird die Sünde ein Karren [Wagen] genannt, und dies,

[d.a] weil sie erstens mit der Last der Knechtschaft drückt: „Und ihr werdet dort fremden Göttern dienen Tag und Nacht, die euch keine Ruhe geben“ (*Jer* 16,13);

[d.b] zweitens [weil sie] mit Furcht des Herzens [drückt]: „Denn weil die Bosheit furchtsam ist, zeugt sie von ihrer Verurteilung“ (*Weish* 17,10);

[d.c] drittens [weil sie] mit der Unruhe des Gewissens [drückt], unten: „Das Herz des Gottlosen ist wie ein wogendes Meer, das nicht zur Ruhe kommt“ (*Jes* 57,20).

(Deutsche Übersetzung: Hanns-Gregor Nissing)